

Diakonie 

Bayern

ARBEITSHILFE FÜR DEN GOTTESDIENST

**Herbst-
sammlung
2015**

**Angebote
für
Allein-
erziehende**



Titel	Seite 1
Inhaltsverzeichnis	Seite 2
Vorwort	Seite 2
Hinführung	Seite 3
Gebetsvorschläge	Seite 6
Gebete	Seite 7
Predigt	Seite 10
Gedanken	Seite 20
Fürbitten	Seite 21
Kontakt- und Download-Adressen	Seite 23
Quellenangaben und Impressum	Seite 24

Wir haben in dieser Broschüre eine kleine Auswahl passender Texte für Andachten und einen Gottesdienst rund um die Herbstsammlung 2015 zusammengestellt, die unter dem Thema „*Allein Familie sein ... Angebote für Alleinerziehende*“ steht.

Die Predigt über Jesus als den lebendigen Stein nimmt das Symbol „Der Stein im Weg“ auf – es geht um Steine, die Alleinerziehenden das Leben schwer machen. Darüber hinaus finden Sie persönlich gehaltene Gebete, aber auch gottesdienstliche Gebete sowie Sachinformationen.

Wir freuen uns, wenn Sie damit arbeiten können und möchten uns schon jetzt für Ihr Engagement für die Arbeit der Diakonie in Bayern bedanken. Alle Texte stehen für Sie auch als Word-Vorlage zum Download bereit unter:

www.diakonie-bayern.de/die-diakonie-unterstuetzen/sammlungen/herbstsammlung.html

Dr. Peter Munzert
Persönlicher Referent

Sabine Hellwig
Sammlungen



Gottesdienst zur Herbstsammlung 2015 zum Thema: Alleinerziehende

Zur Situation Allerziehender

Alleinerziehende stehen unter einem Dauerstress. Sie müssen an vielen Fronten gleichzeitig kämpfen. Das gleicht einem Drahtseilakt. Ihre Sorge gilt den Kindern, der eigenen Existenzsicherung und häufig gibt es ungelöste Konflikte mit dem anderen Elternteil. Die eigene Person, die eigenen Bedürfnisse kommen meist zu kurz. Das hat auch gesundheitliche Folgen für Alleinziehende.

Die „Alleinerziehenden“ gibt es nicht. Die traditionellen Familienbilder haben sich in den vergangenen Jahren sehr verändert. Die klassische Familie gibt es immer weniger. Familien werden durch eine Scheidung, eine Trennung oder einen Todesfall auseinandergerissen. Gelegentlich greift auch das Jugendamt ein. Manche Kinder wohnen bei einem Elternteil, andere wechseln zwischen den Partnern, andere wiederum haben überhaupt keinen Kontakt mehr zum einem Elternteil und bekommen von dort auch keinen Unterhalt.

In vielen Familien müssen beide Elternteile zum Familieneinkommen beitragen. Sind die Kinder noch klein, ist es oft der Vater, der ein volles Einkommen hat, die Mutter ist dagegen teilzeitbeschäftigt und trägt so zum Familieneinkommen bei. Diese klassische Rollenverteilung führt oft dazu, dass Frauen sowohl für die Kinder wie für die Arbeit Zeit finden müssen. Geht



die Partnerschaft in die Brüche, wird diese Rollenaufteilung in der Regel weitergeführt.

Fällt ein Elternteil aus der häuslichen Gemeinschaft weg, ist das andere auf den Unterhalt und das eigene Einkommen angewiesen. Dies setzt voraus, dass die Betreuung der Kinder während der Arbeitszeit gesichert ist, z.B. durch Kindertagesstätten oder Schulen. Aber auch andere Familienangehörige wie Großeltern, aber auch Nachbarn oder Freunde spielen bei der Betreuung oft eine wichtige Rolle. Für Alleinerziehende ist es dabei entscheidend, dass ihnen der Arbeitgeber ausreichend Flexibilität in der Gestaltung einer familienfreundlichen Arbeitszeit einräumt bzw. dies im jeweiligen Arbeitsfeld überhaupt möglich ist

Alleinerziehende kämpfen sehr oft mit finanziellen Nöten. Das Armutsrisiko ist bei ihnen am höchsten. Nur für jedes dritte Kind wird der vereinbarte Unterhalt gezahlt. Bei den gegenwärtigen Mietpreisen ist die finanzielle Misere für viele alleinerziehende Familien vorprogrammiert.

Kommen neue Partnerinnen und Partner ins Spiel, verändert sich die gesamte Situation der Familie erneut. Schließlich müssen die Kinder das neue Familienmitglied kennenlernen und annehmen. Mitunter bringt er oder sie auch eigene Kinder aus einer früheren Partnerschaft mit. Die jetzt entstehende Patchworkfamilie birgt besondere Herausforderungen für alle.

Nicht zuletzt sind auch Großeltern und andere Familienmitglieder betroffen. Häufig waren oder sind diese eine Stütze für



Alleinerziehende, betreuen die Kinder oder haben sie betreut. Die Verbindung zwischen Großeltern und Enkel ist meist sehr tief und emotional. Mitunter wird ihnen plötzlich der Zugang zu den Enkeln verwehrt. Die Gründe dafür sind meist vielfältig, für Außenstehende schwer nachvollziehbar und für alle eine erhebliche Belastung.

In Zahlen sieht dies so aus:

In 219.000 Familien wachsen Kinder bei uns in Bayern unter den beschriebenen erschwerten Bedingungen auf. Es geht hier um weit mehr als um deren persönliche Lebensgestaltung. Es geht um ihre und damit unsere gemeinsame Lebenswelt und Verantwortung.

Das heißt:

- Jede sechste Familie ist in Bayern eine alleinerziehende Familie.
- Jedes siebte Kind wächst in einer alleinerziehenden Familie auf.
- 39 Prozent der Alleinerziehenden beziehen staatliche Grundsicherung.
- Jedes zweite Kind im Hartz IV-Bezug wächst in einer alleinerziehenden Familie auf.
- Die Zahl der alleinerziehenden Familien ist in den letzten Jahren um über 30 Prozent gestiegen.
- Bei zwei Dritteln liegt der vereinbarte Kindesunterhalt unterhalb des Existenzminimums.
- Lediglich für jedes dritte Kind wird der vereinbarte Unterhalt gezahlt.



Die konkreten Bedürfnisse in den Blick nehmen

Das heißt aber auch, viele alleinerziehende Familien kommen klar. Sie verfügen über guten Wohnraum, haben eine gesicherte finanzielle Basis und ein gutes soziales Netzwerk. Nicht alle haben ernste Existenzängste. Für manche Familie hat sich die Situation sogar verbessert, wenn ein gewalttätiges Elternteil keinen Zugriff mehr auf die Kinder oder den Partner bzw. die Partnerin hat. Eine Pauschalisierung der Bedürfnisse Alleinerziehender sollte es daher nicht geben. Vielmehr gilt es, die jeweils konkreten Bedürfnisse in den Blick zu nehmen.



Gebetsvorschläge aus dem EG:

847.1

848.2

849.4

864-868 Allein und gemeinsam leben

EG: Evangelisches Gesangbuch, Ausgabe für Bayern und Thüringen



Sehnsucht, geliebt zu werden

Mein Gott, ich wünsche mir so sehr einen Menschen,
der mich versteht und dem ich alles sagen kann.
Ich wünsche mir einen Menschen, der mich liebt.
Lass mich einen finden, der nicht mit der Liebe spielt.
Lass mich einen finden, der mein Herz sucht.
Lass mich einen finden, der mein Leben für lange Zeit reicher
macht,
der mich nicht eines Tages arm und zerstört zurücklässt.
Hilf mir, auch seinem Leben mehr Freude und Glanz zu geben.
Hilf mir, Liebe zu finden, in der Kraft und Zuverlässigkeit ist
wie in der Liebe, mit der du uns liebst.

Amen.

(EG 866.4)





Gebet Alleinerziehender

Gott, unser Schöpfer, Helfer und Tröster,
ich danke dir für mein Kind und die Freude,
die wir miteinander erleben.

Du weißt: Ich möchte vieles ausgleichen,
ich möchte meinem Kind Mutter und Vater zugleich sein.
Aber es kostet viel Kraft.

Du kennst die beiden Seiten in mir:
den Stolz, dass wir unser gemeinsames Leben bewältigen,
und die Ängste, Notwendiges zu versäumen.

Gib mir die Kraft und Ruhe, Phantasie und gute Einfälle
für mein Kind und mich.

Du siehst, wie uns andere betrachten, über uns reden –
oder was ich vermute, dass sie über uns denken und reden.

Gib mir Gelassenheit und Freundlichkeit.
Schenke uns gute Freundinnen und Freunde.
Und gib Acht auf mein Kind und mich.

Amen.

(EG 806.7)



Ringen mit Gott

Er ist weg, endgültig.

Nach elf Jahren lebenslänglicher Ehe,
nach Orgelmusik am Traualtar, nach Küssen und Kindern,
nach Streit und Versöhnung, zehnmal, hundertmal.
Endgültig weg. Ich weine nachts, bis ich einschlafe,
morgens will ich nicht aufstehen.

Wozu denn. Dies Gefühl: Alles ist aus,
ich kann nicht mehr, ich will nicht mehr.

Ich schreie, und keiner hört es.

Im Wachwerden die Idee: Ich hab es nur geträumt,
und dann: Ach Gott, es ist wahr, wie übersteh ich den Tag?

Ich quäle mich durch elf Jahre.

Hatte ich nicht vertraut, gearbeitet, gehofft, geliebt?

Hast du, Gott, vergessen, auf uns achtzugeben,
hast du etwa gedacht: Bei denen klappt's schon?

Eben nicht. Du solltest weiser sein.

Was habe ich falsch gemacht, was? Was!

Wo warst du, Gott, um Frieden zu stiften?

Ich verstehe dich nicht.

Eine Ehe kaputt, zwei Kinder mit Augen voller Fragen – weißt
du weiter?

Fasse mich an, wenn du mich liebhast,
wenn wenigstens d u mich liebhast,
hilf mir durch diesen Tag,
an dir taste ich mich entlang.

Amen

(EG 868.2)



Predigtvorschlag

Steine im Weg - Zu ihm kommt, zu dem lebendigen Stein (1. Petrus 2, 4)

Für den Gottesdienst werden zwei Sprecher benötigt. Sprecher A übernimmt die Rolle Alleinerziehender, Sprecher B übernimmt die reflektierende Rolle. Sprecher A sind meist Originalzitate. Diese sind mit Anführungszeichen gekennzeichnet.

Man benötigt fünf große scharfkantige Steine, einen großen runden Kiesel o.ä. und eine rote Rose. Zuerst werden mit den Steinen Gedanken auf den Altar oder ein Tuch gelegt, dann werden die Steine zu einem Kreuz gelegt. Zum Schluss kommt eine rote Rose auf das Kreuz.

Kanzelgruß:

Im Namen Gottes,

der uns alle erschaffen hat als Menschen, die miteinander leben wollen,

im Namen Jesu Christi,

der uns mit Mitmenschlichkeit und in Versöhnung begegnet,

und im Namen des Heiligen Geistes,

der uns aufhilft und ermutigt, unseren Lebensweg zu gehen.



Liebe Gemeinde,

Alleinerziehende stehen in der Herbstsammlung der Diakonie Bayern im Mittelpunkt.

Sie brauchen unsere Hilfe. Diese Hilfe kann ganz praktisch sein, als Betreuung der Kinder in der Kindertagesstätte von Kirche oder Diakonie, bei den Hausaufgaben im Gemeindehaus oder auf der politischen Ebene, wenn es darum geht, die rechtliche Situation von alleinerziehenden Familien zu verbessern.

In diesem Gottesdienst sollen Alleinerziehende zu Wort kommen. [Persönlich oder in Zitaten]: *„Allein Erziehen ist wie im Hamsterrad laufen ... und manchmal weiß ich nicht, wo oben und unten ist, wo mir der Kopf steht! Manchmal ist mir alles zu viel – da kann ich nicht mehr ...“* so die Stimme einer alleinerziehenden Mutter. Die permanente Anforderung, immer für alles zuständig zu sein, ist ein Dauerstress, der sehr leicht in das Gefühl der Überforderung umschlagen kann.

Es gibt viele verschiedene Gründe, warum es alleinerziehende Familien gibt. Schuldvorwürfe helfen niemandem. Wir haben alle unsere Vorstellungen und Bilder im Kopf, wie eine Idealfamilie heute aussehen soll. Doch gleichzeitig wissen wir nur zu gut, dass es die Idealfamilie so nicht gibt. Im Gegenteil, die Familie, die sogar unter dem Schutz des Grundgesetzes steht, kann zerbrechen. Die Verletzungen, die dabei entstehen, wirken lange nach.

Alleinerziehenden kommt es manchmal so vor, als lägen ihnen auf einmal unendlich viele Steine im Weg. Mitunter sogar



scharfkantige und spitze Steine, Steine an denen man sich verletzen kann. Steine, die einen zu Fall bringen können und den Atem rauben.

Manche Steine, wie der fränkische Buntsandstein oder ein Speckstein, lassen sich leicht bearbeiten. Kanten können geglättet werden. So wird der Stein rund und ist nicht mehr so gefährlich. Übertragen auf die Situation Alleinerziehender heißt das, manche Probleme lassen sich lösen, wie z.B. die steuerliche Behandlung Alleinerziehender. Hier wird es zukünftig Verbesserungen geben.

Andere Steine dagegen bleiben hart, unverwüstlich und nahezu unveränderbar. Sie sind sprichwörtlich steinhart und durch nichts und niemanden zu erweichen.

Für vieles von dem, was Alleinerziehende belastet und bewegt, wollen wir symbolisch Steine auf den Altar [oder auf ein Tuch im Altarraum] legen:

1. Stein hinlegen:

Sprecher A: Dieser Stein steht für die vielen Aufgaben, die ich gleichzeitig erfüllen muss / die Alleinerziehende gleichzeitig erfüllen müssen.

Sprecher B: Jede sechste Familie mit minderjährigen Kindern ist in Bayern eine „alleinerziehende Familie“. Auf den Schultern eines Elternteils ruht die Alltagsverantwortung, die Organisation und meist auch die Finanzierung der Familie.

Sprecher A: *„Im Alltag bin ich Jongleurin mit vielen Bällen:*



Kinder, Beruf, Haushalt, Schule, Finanzen ... alles hängt an mir. Ich muss alles alleine im Blick haben und bin stets zuständig vom Besuch beim Kinderarzt bis zum platten Fahrrad-Schlauch. Und dann auch noch die „Vaterbesuche“ der Kinder aushandeln und managen. Ich lebe ständig am Limit!“

Sprecher B: Dieser Stoßseufzer einer Alleinerziehenden macht deutlich, wie groß der Druck ist, wenn alle Aufgaben in einer Familie an einem Elternteil hängen. Die Schwierigkeiten, die sich aus dieser Situation ergeben, müssen von jedem alleinerziehenden Elternteil ganz individuell gemeistert werden: Einen Arbeitsplatz finden, der zu den Kindergarten-Öffnungszeiten passt! Trotz Berufstätigkeit das Kind bei den Hausaufgaben gut begleiten! Sportverein! Klavierstunde! ...

2. Stein hinlegen

Sprecher A: Dieser Stein steht für den täglichen Drahtseilakt, wehe ich rutsche aus / Alleinerziehende rutschen aus!

Sprecher B: Tag für Tag wird von vielen Alleinerziehenden mit Engagement und Erfindungsgabe der Alltag bewältigt. Meist ist der ganze Tag zeitlich und finanziell eng getaktet, in einem instabilen Gleichgewicht, wie bei einem Drahtseilakt.

Sprecher A: *„... es geht alles ... aber gerade so. Wenn jedoch etwas dazwischen kommt! Das Kind wird krank,*



der pädagogische Tag in der Schule oder eine unvorhergesehene Rechnung – das haut rein. Ich selbst darf nicht ausfallen ... Nie!“

Sprecher B: Die alleinerziehende Familie ist Familie in verdichteter Form. Es gibt wenig Spielraum für Unvorhergesehenes. Veränderungen im Zeitplan, unvorhergesehene Zahlungen und zusätzliche Aufgaben können nur mit großen Mühen, manchmal gar nicht aufgefangen werden. Das Wohl und Wehe der Familie hängt von einem einzigen Elternteil ab.

3. Stein hinlegen:

Sprecher A: Dieser Stein steht für den ständig leeren Geldbeutel.

Sprecher B: Zu dieser permanenten Anspannung kommen die erwähnten finanziellen Probleme. Alleinerziehende Familien leben häufig von sehr niedrigem Familieneinkommen, sind von Armut bedroht und überdurchschnittlich häufig Hartz IV-Empfänger. 39 % der Alleinerziehenden beziehen staatliche Grundsicherung.

Sprecher A: *„Als Alleinerziehende stehe ich unter Dauer-Hoch-Leistungs-Druck. Ich bin ständig unter Strom und lebe mit der Angst, dass alles entgleitet, wenn ich nachlasse. Ich habe Angst, sozial abzurutschen.“*

Sprecher B: Bei Alleinerziehenden schlägt die Armutsfalle rasch zu. Gleichzeitig voll arbeiten und die Kinder betreuen? Das geht meist nicht.



Alles wird zu teuer: das Schullandheim, der Kindergeburtstag, der Kinobesuch. Das tut den Kindern weh und den Alleinerziehenden noch mehr.

4. Stein hinlegen:

Sprecher A: Dieser Stein steht für die Konflikte der Eltern und der Erziehenden untereinander

Sprecher B: Der Lebenssituation von Alleinziehenden gehen häufig Jahre des Streits, endlose und bittere Konflikte mit dem früheren Partner oder der Partnerin voraus. Die Kinder kriegen das natürlich früher oder später mit.

Sprecher A: *„Dieser ewige Streit, dauernde Absprachen, der Kampf um das Sorgerecht. Mal klappt es, dann geht wieder alles schief, das zehrt mich aus.“*

Sprecher B: Die Kinder hängen oft in der Luft. Sie lieben doch beide Elternteile und wissen nicht, wie sie sich verhalten sollen. Die Konflikte der Eltern werden zu ihren Konflikten und stören ihre Entwicklung.

5. Stein hinlegen.

Sprecher A: Dieser Stein steht für die seelische Erschöpfung.

Sprecher B: Häufig schafft es die alleinerziehende Familie nicht mehr aus eigener Kraft und braucht Hilfe. Dies zeigt sich auch in den Statistiken der Beratungsstellen. Jedes dritte Kind in einer psychologischen Beratungsstelle kommt aus einer alleinerziehenden Familie. Knapp



die Hälfte aller aufsuchenden und stationären Maßnahmen der Jugendhilfe unterstützen alleinerziehende Familien.

Sprecher A: *„Alleinerziehend sein ist wie Marathon-Laufen. Leider steht niemand am Ziel und klatscht. Und das vermisse ich wirklich: Anerkennung für erbrachte alltägliche Leistung. Die kleinen Anerkennungen im Alltag muss ich mir selber machen: ein Kaffeetrinken mit der Freundin oder ein gutes Buch am Abend.“*

Sprecher B: Diese Erschöpfung und das Gefühl, der hohen Belastung nicht mehr gewachsen zu sein, bringt ein erhöhtes Gesundheitsrisiko mit sich. Nicht die Tatsache, allein für die Kindererziehung zuständig zu sein, macht krank, sondern die Vielzahl der schwierigen Situationen.

6. Stein hinlegen:

Sprecher A: Dieser Stein steht für die Hilfe und Unterstützung, die Alleinerziehende bekommen. Er ist rund, er hat keine scharfen Kanten mehr.

Sprecher B: Viele dieser Familien schaffen es, nach turbulenten Zeiten in ruhigeres Fahrwasser zu kommen. Sie brauchen Unterstützung – professionelle sowie private Hilfen – und sie brauchen Anerkennung für das, was da tagtäglich geleistet wird.

Sprecher A: *„Sehr geholfen hat mir am Anfang, als alles noch so schlimm konfus war, die professionelle Unterstützung der Beratungsstelle. Der Aus-*



tausch mit betroffenen Frauen und Männern auf Seminaren und Freizeiten unterstützten mich sehr, um unser Leben wieder in ruhigere Bahnen lenken zu können. Da waren Orte und Menschen, die mich auftanken ließen und mich aus der Alltagsmühle rausgezogen haben. Das brauche ich so heute nicht mehr. So wie mein Leben jetzt ist, ist es gut!“

Sprecher B: Alleinerziehende brauchen Hilfe. Sie brauchen ein Netzwerk von außen. Fachliche Beratung und professionelle Unterstützung, Selbsthilfegruppen und Gemeinschaft und eine politische Lobbyarbeit, damit sich ihre Situation verbessert. Viele Probleme und Konflikte können nicht gelöst werden, aber Mut und Unterstützung können viele geben.

Diese sechs Steine stehen für sechs Problemfelder, mit denen Alleinerziehende kämpfen müssen. Natürlich treffen sie nicht für alle zu. In manchen Familien hat sich die Situation vielleicht sogar verbessert, nachdem ein Elternteil nicht mehr in der gemeinsamen Wohnung lebt. Weniger Streit bedeutet auch mehr Ruhe für Kinder und Alleinerziehende, auch wenn die Arbeitsbelastung nicht geringer wird.

Auf ein letztes Problemfeld möchten wir noch gerne eingehen. Für dieses steht hier kein Stein sondern wir legen die Steine zu einem steinernen Kreuz.

Links, rechts und oben legen wir jeweils einen der Stein hin.

Unten legen wir drei Steine hin, ganz unten den runden Kiesel.
Die Mitte bleibt noch frei.

Alle diese Steine stehen für das Kreuz, das viele Alleinerziehende zu tragen haben. Es ist für alle unterschiedlich schwer, je nachdem, welche Probleme im Hintergrund lauern.

Eines ist aber allen gemeinsam. Mit einer Trennung bricht oft ein ganzes Kartenhaus schöner Träume zusammen. Viele gemeinsam geschmiedete Pläne lösen sich in Nichts auf. Die investierte Kraft für eine gemeinsame Zukunft ist verbraucht. Es bleiben Verletzungen und Tränen, Kraftlosigkeit und Leere.

Denn häufig zerbricht alles gleichzeitig: Die Liebe und die Partnerschaft, der Freundeskreis wird aufgeteilt, die Situation in der Nachbarschaft wird unklar, wer gehört zu wem? Materiell gibt es erhebliche Einbußen, die bis in die Armut führen können. Gab es ein gemeinsames Haus, steht die Frage an: Wer kann bleiben, wer muss ausziehen? Wo werden die Kinder leben? Haben sie zukünftig zwei Wohnstätten wie im Doppelresidenzmodell? Oder muss das Haus - meist mit Verlust - verkauft werden?

Neben dem materiellen Verlust droht eine Veränderung im sozialen Ansehen. Dies kann, je nach Lebensumfeld, viele Auswirkungen haben.

Dieses Kreuz steht für den geplatzten Lebensentwurf. Im Rückblick sagte einmal eine Frau: „*All die Jahre sind verloren.*“ Das ist ein bitteres Resümee für einen oft langen gemein-



samen Lebensabschnitt

Das Steinkreuz steht auch für verlorene Perspektiven und Hoffnungen.

Im ersten Brief des Petrus steht die Aufforderung:
„Zu ihm kommt, zu dem lebendigen Stein“ (1. Petrus 2,4).

Jesus Christus ist der lebendige Stein. Bei ihm sind aller Ärger, alle Trauer und alle Verzweiflung gut aufgehoben. Wenngleich sich Frust oder Schmerz nicht einfach wegwischen lassen, so haben sie doch hier einen Ort, wo sie gut aufgehoben sind. Bei Gott zählt jeder Enttäuschung und jede geplatzte Hoffnung. Hier werden sie gehört und müssen nicht geleugnet werden. Am Kreuz gibt es keine Scham und keine Lüge. Hier gehört hin, was das Leben schwer macht – und gleichzeitig kommt vom Kreuz eine Kraft, die das Leben erleichtert, die Mut macht beharrlich einen Schritt nach dem anderen zu gehen und „sich nicht unterkriegen zu lassen“.

Dafür legen wir in die Mitte eine Rose. Sie ist ein Symbol für den Glauben an Jesus Christus, ein Symbol für die versöhnende Kraft, die der Glaube geben kann, für Mut und für Hoffnung.

Das gilt auch für unsere Gemeinde. Jeder hat hier seinen Platz. Jeder Mensch mit den eigenen Sorgen und Hoffnungen, mit der eigenen Geschichte und den eigenen Plänen. Jeder ist bei uns willkommen und darf hier auftanken.

Amen



Und der Friede Gottes, der höher ist als alle unsere Vernunft,
bewahre unsere Herzen in Christus Jesus, Amen.

(Dr. Peter Munzert, unter Mitarbeit von Uwe Kaupp)

Predigtlied:

EG 629 Aus der Tiefe rufe ich zu dir

EG 630 Fürchte dich nicht

EG 631 All eure Sorge

Spitze Steine:

Bin ich ein spitzer Stein?

Verhalte ich mich so?

Bist du für mich ein spitzer Stein?

Warum tust du mir weh?

Ist es der Streit zwischen uns?

Der endlose Konflikt?

Das dauernde Sticheln und Bohren in den Wunden?

Das immer wiederkehrende Debattieren?

Das macht mir das Leben schwer.

Es kommt mir so vor,

als wären unsere Herzen aus Stein,

manchmal,

nicht jeden Tag.

(Dr. Peter Munzert)



Fürbitte

Du unser Gott,
du begleitest uns in unserem Leben.
Jeden Schritt, den wir gehen, gehst du mit.
Wenn unsere Schultern niedergedrückt sind,
richtest du uns auf.
Wenn wir gebeugt sind,
stützt du uns und gibst uns Kraft.
Selbst wenn wir dich nicht sehen können,
wissen wir doch, du bist da.

Gott, wir bitten dich
um deine Stärkung für alle Familien,
gibst allen Geduld und Verständnis bei der Erziehung der
Kinder,
besonders dort, wo Mütter oder Väter allein die
Verantwortung für ihre Kinder tragen.

Hilf uns, wenn wir nicht weiter wissen und ratlos sind.
Lass und besonnen reagieren, damit Streitereien nicht
überhand nehmen,
und mach uns geduldig, wenn es einmal nicht so geht,
wie wir es wollen.

Wir bitten dich um deinen Geist,
der uns immer wieder neue Wege zeigt,
der uns hilft, Steine auf dem Weg zu umgehen oder
wegzuräumen.



Wir bitten auch für unsere Familien und Freunde,
lass uns fest zusammenstehen und füreinander
Verantwortung übernehmen.

Wir bitten dich für unsere Gemeinde.
Lass uns die Türen offen halten für Menschen in Not,
die Ermutigung und Hilfe brauchen,
damit sie spüren, wie wir füreinander eintreten.
Das bitten wir Dich im Namen Jesu.

Amen.

(Dr. Peter Munzert)





Weitere Informationen

Uwe Kaupp
Beauftragter für die Arbeit mit Alleinerziehenden
Evang.-Luth. Dekanatsbezirk München
und Kirchenkreis München/Oberbayern sowie Südbayern
Landwehrstr. 15, Rgb./1. St.
80336 München
Tel. 089/53 88 686-15
Fax 089/53 88 686-11
alleinerziehende.muenchen@elkb.de
www.alleinerziehend-evangelisch.de

Karin Mack
Diplom-Religionspädagogin (FH)
Evangelische Fachstelle Alleinerziehende Nürnberg und
Nordbayern
Burgstraße 1-3
90403 Nürnberg
Tel. 0911/214-2100
Fax 0911/214-2101
mack@alleinerziehende-nuernberg.de
www.alleinerziehende-nuernberg.de

Alle Texte stehen für Sie auch als Word-Vorlage zum Download bereit unter:

www.diakonie-bayern.de/die-diakonie-unterstuetzen/sammlungen/herbtsammlung.html

Quellen

Pfarrer Dr. Peter Munzert unter Mitarbeit von Uwe Kaupp

EG: Evangelisches Gesangbuch, Ausgabe für die Evangelisch-Lutherischen Kirchen in Bayern und Thüringen

Impressum

Herausgeber: Diakonisches Werk Bayern e.V.
Redaktion: Fachgruppe Kommunikation
Pirckheimerstr. 6 • 90408 Nürnberg
Postadresse: Postfach 12 03 20 • 90332 Nürnberg
Telefon: (0911) 93 54 - 423 • Fax: (0911) 93 54 - 34 423
Email: hellwig@diakonie-bayern.de
Erscheinungstermin: Juli 2015
Druck: Gutenberg Druck + Medien GmbH, Uttenreuth